

Ein Genuss

Die Leipziger Thomaner gelten als einer der besten Knabenchöre der Welt. Zu Recht: Mit ihrem Sühler Sommerkonzert verzauberten sie am Donnerstagabend das Publikum.

Von Peter Lauterbach

Andreas Reize, der Neue, der Achtzehnte nach Johann Sebastian Bach, scheint ein glückliches Händchen zu haben. Seit ziemlich genau zehn Monaten ist er im Amt – der Leipziger Stadtrat hat ihn 2020 als ersten Schweizer und als ersten Katholiken seit Luthers Reformation zum Thomaskantor gemacht. Ein Job mit unglaublicher Tradition und mit Strahlkraft in die ganze Welt. Nur wenige Monate Zeit für einen Chorleiter und Kirchenmusiker, für einen Organisten, Cembalisten und Pianisten wie ihn, sich mit seinen Jungs in der sächsischen Metropole und ihrer großen musikalischen Tradition anzufreunden. Freilich, Knabenchor ist für ihn kein fremdes Terrain. Bis zu seinem Antritt in der Thomaskirche leitete er die Singknaben der St. Ursenkathedrale in Solothurn. Doch die Thomaner, das ist dann doch eine ganz andere Hausnummer.

Zum ersten Mal ist Andreas Reize auf Sommerreise mit ihnen. Das hat, kurz vor Ende des Schuljahres, Tradition. Die erste Station führte den Chor am vergangenen Donnerstag nach Suhl, in die Marienkirche. Für viele im Südtüringer Publikum ist das Konzert ein Wiedersehen und Wiederhören nach sieben Jahren Pause – 2015 waren die Thomaner zum letzten Mal im Thüringer Wald. Für den neuen Thomaskantor ist es eine Premiere. Weitere fünf Konzerte werden folgen – u. a. in der Klosterkirche Thalbürgel und im Merseburger Dom. Suhl aber ist der Auftakt einer Reise für einen Chor, der ansonsten ziemlich oft in der Leipziger Thomaskirche die Motette singt, wie es seit Jahrhunderten seine Aufgabe ist.

Höchste Präzision

Und Andreas Reize ist jemand, der Lust auf diesen Abend hat. Jemand, der mit purer Freude vor seinen Knaben steht, sie mitnimmt, mitreißt, sie anführt, anstachelt, herausfordert zu einer gut anderthalbstündigen musikalischen Reise, die ein halbes Jahrtausend Musikliteratur durchmisst als wäre es ein Honigschlecken. Das, natürlich, ist es gewiss nicht. Aber Reize, scheint es, ist auf Wellenlänge – musikalisch und mental. Er fühlt die Stimmungen der Kinder und Ju-



Nach sieben Jahren Pause begeisterten die Leipziger Thomaner am Donnerstag wieder einmal ihr Publikum in Suhl.

Fotos (2): Michael Reichel

gendlichen und er weiß, wie er das aus ihnen hervorzaubert, was ein Thomaner-Konzert ausmacht: Höchste Präzision und ein gemeinsamer Klang in Vielstimmigkeit, der das Publikum verzaubert.

Und so lassen sie Mendelssohns „Kyrie eleison“, das „Ehre sei Gott in der Höhe“ und das „Gloria“ aus der Deutschen Liturgie gleich zum Beginn kraftvoll im Raum schweben. Dann geht es zurück ins Barock und zur Renaissance, zu lateinischen Texten eines anonymen Meisters und von Orfeo Portense. Von dort mit Frederik Sixtens „Alleluja“ ins Jetzt und Heute. Die Thomaner spielen mühelos auf allen Klaviaturen ihrer Kunst – in kompletter Besetzung oder als quasi Männerchor, zu dem sich nur die älteren Sänger zusammenfinden. Seit 800 Jahren gibt es diesen Chor – und noch immer werden nur die Besten aufgenommen. Der Preis dafür – lange Wochen eines Jahres ein gemeinsames

Zusammenleben im Alumnat, zum Teil weit weg von den Eltern. Dafür aber exzellente musikalische Ausbildung und exklusive Schulen bis hin zum Abitur. Und nicht zuletzt verbringen sie einen Teil ihrer Kindheit und Jugend in Leipzig – neben Dresden die schönste Stadt, die dieses Land zu bieten hat.

Es ist schwer auszumachen an diesem Abend, ob es die für den Chor traditionsreichen Werke oder ob es die Stücke der modernen Chorliteratur sind, mit denen die Thomaner in Suhl besonderen Eindruck hinterlassen. Hinter jedes einzelne möchte man ein „Wow“ setzen und am liebsten erst mal tief durchatmen – sei es nach Ola Gjeilos „Northern Lights“, sei es nach Jozef Swiders „Cantus gloriosus“ oder Paul Mealors „Locus iste“. Kaum bekannte, ganz moderne Kompositionen für hiesige Ohren – aber was für ein Klang, besser, Sound! Und dann finden sich – so ziemlich in der Mitte des Konzerts – jene Komponisten, mit denen sich die Thomaner seit Jahrhunderten verbinden: Johann Hermann Schein (selbst Thomaskantor von 1616 bis 1630), Heinrich Schütz und natürlich Johann Sebastian Bach.

Und natürlich Bach

27 Jahre lang, von 1723 bis zu seinem Tod 1750, leitete der große Thüringer Komponist den Thomanerchor. Das Urteil eines späteren Musikkollegen, der einst auch die Meiningener Hofkapelle dirigierte, ist weltberühmt geworden: „Bach ist für mich Anfang und Ende aller Musik“, notierte einst Max Reger. Und also singen die Thomaner Bach, die berühmte Motette 225: „Singet dem Herrn ein neues Lied“. Ein klanggewaltiges, ein vielstimmiges Werk, ein grandioses, ein aufwühlendes Erlebnis. Es sind nur Stimmen und nur Noten. Aber eben dann doch, in diesem präzisen Zusammenklang, ist es so viel mehr. Der ein oder andere mag bedauert haben, dass – neben einem Orgelwerk, das Thomas-Organist Johannes Lang spielte – nur ein Bach auf dem Programm steht. Doch dem

Thomaskantor geht es bei dieser Sommerreise nicht um ein Bach-Programm, sondern darum, möglichst viele Facetten seines Chores zu zeigen. Und das ist an diesem Abend in Suhl ein Genuss.

Man muss Andreas Reize staunend bescheinigen, dass er es in nur wenigen Monaten geschafft hat, den Chor hinter seiner Lesart der Werke zu versammeln. Da scheint ein neuer Geist eingezogen in die Gemeinschaft der Thomaner, der sie zu beflügeln in der Lage ist. Der Neue zeigt sich offen, agil, leidenschaftlich. Damit trifft er den Nerv. Und kann, noch in seinem ersten Amtsjahr, einen Chor in Höchstform präsentieren, dem er noch gar nicht so richtig seinen eigenen Stempel aufzudrücken vermochte.

Persönliches Engagement

Die Fußstapfen, in die Andreas Reize tritt, sind dabei nicht gerade klein: Eberhard Mauerberger und Hans-Joachim Rotsch waren die prägenden Kantoren der DDR-Zeit. Dann kam der leider früh verstorbene Georg Christoph Biller, der die Nachwende-Ära des Chores gestaltete. Reize ist sich dieser Tradition bewusst und er scheint sein Amt mit überaus großem persönlichem Engagement zu verbinden: Seit Juli 2021, und damit noch vor seinem Amtsantritt, ist der Schweizer Mitglied der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde St. Thomas und auch Mitglied des Kirchenvorstandes. Man kann das als Demut vor diesem Amt interpretieren. Aber vielleicht ist es einfach so, dass jemand, der den Spirit von Bachs geistlicher Musik glaubhaft in die Welt hinausenden will, auch einfach auf Bachs reformatorischer Wellenlänge schweben muss. Sei's drum: Der neue jedenfalls macht *bella figura*, und der Chor, der ist an diesem Abend für so manchen in der Kirche sowieso der beste der Welt.

— Thomanerchor live: Samstag, 9. Juli, 19 Uhr, Klosterkirche Thalbürgel. Sonntag, 10. Juli, 18 Uhr, Merseburger Dom

Horoskop

- Widder** 21.3. – 20.4. Mit etwas mehr Einfühlungsvermögen und Nachsicht könnten Sie in einem Gespräch viel schneller ans Ziel kommen als mit Rechthaberei. Versuchen Sie es!
- Stier** 21.4. – 20.5. Beim Planen der großen Linie übersehen Sie leider allzu leicht, was unmittelbar vor Ihnen liegt, und daran können Sie dann auch unermutet scheitern.
- Zwillinge** 21.5. – 21.6. Warum nur fällt es oft so schwer, um Verzeihung zu bitten? Ein innerer Konflikt scheint Sie mehr zu beschäftigen, als Sie es sich eingestehen wollen.
- Krebs** 22.6. – 22.7. Ihre Erwartungen sind sehr hoch und können dadurch auch einmal enttäuscht werden. Wie gut, dass Sie mit kleinen Rückschlägen durchaus umgehen können.
- Löwe** 23.7. – 23.8. Seien Sie nicht zu rasant. Nicht jeder kann bei Ihrem Tempo mithalten. Gehen Sie etwas langsamer vor und nehmen Sie eine angebotene Unterstützung an.
- Jungfrau** 24.8. – 23.9. Voller Elan wird jetzt aufgeräumt, aussortiert und neu geordnet. Je konsequenter Sie sich von Überflüssigem trennen, desto befreiter fühlen Sie sich.
- Waage** 24.9. – 23.10. Gerade wenn es um Verträge geht, lohnt es sich, zweimal hinzusehen. Sie könnten sich dadurch viel Aufregung und unter Umständen auch Kosten ersparen.
- Skorpion** 24.10. – 22.11. Erst wenn Sie sich über das, was Sie wollen, im Klaren sind, wird sich die innere Anspannung legen. Nehmen Sie sich Zeit, die Gedanken zu ordnen.
- Schütze** 23.11. – 21.12. Seien Sie ruhig risikofreudiger. Setzen Sie auf eine zukunfts-trächtige Sache. Dies ist ein Zeitpunkt, an dem sich ein gutes Fundament schaffen lässt.
- Steinbock** 22.12. – 20.1. Mögen andere zunehmend gestresst sein, tief in Ihrem Inneren spüren Sie eine Gelassenheit, die Sie davor bewahrt, in hektisches Treiben zu verfallen.
- Wassermann** 21.1. – 19.2. Mancher lässt sich zu leicht provozieren, was zu Streitereien führt. Überhören Sie das Gerede der Besserwisser einfach und bleiben Sie auf Ihrem Weg.
- Fische** 20.2. – 20.3. Ein ungünstiger Zeitpunkt für Vertragsabschlüsse oder Rechtsangelegenheiten. Sie neigen dazu, mehr zu wagen, als gut wäre. Bleiben Sie zurückhaltend.

Mozart im Comödienhaus

BAD LIEBENSTEIN. Mozarts wohl berühmteste Oper – seine einzige in deutscher Sprache, die auch eigentlich ein Singspiel ist – wurde in Bad Liebenstein erstmals am 11. August 1805 aufgeführt. Nun, nach über 200 Jahren, kommt die fantastische Geschichte um den Prinzen Tamino und Pamina, um Papageno und Papagena, um Sarastro und die Königin der Nacht erneut auf die Bühne des Comödienhauses, in einer spritzigen und authentischen Inszenierung des Lyric Opera Studio Weimar. **23. Juli, 19:30 Uhr**



Andreas Reize ist der 18. Thomaskantor nach Johann Sebastian Bach.

Unsere Region heute

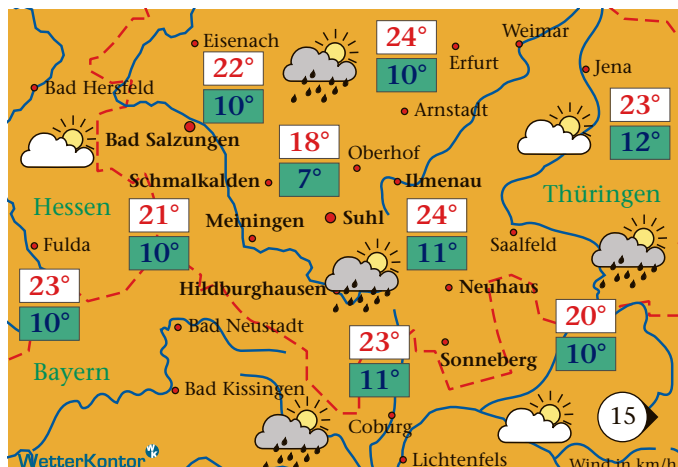
Bei wechselnder bis starker Bewölkung entwickeln sich vereinzelt Regenschauer. 18 bis 24 Grad werden erreicht. Der Wind weht schwach bis mäßig, in Böen frisch aus Nordwest. Nachts sinken die Temperaturen auf 12 bis 7 Grad.

Weitere Aussichten

Morgen wechseln sich Sonne und Wolken ab, die Wahrscheinlichkeit für Schauer bleibt aber gering. Am Montag überwiegen zunächst die Wolken, und vereinzelt fällt Regen. Im Laufe des Tages wird es dann aber allmählich freundlicher.

Sonne & Mond

☀️ 05:15 16:46
 ☾ 21:29 01:31
 Die Daten beziehen sich auf Suhl
 ● 13.07. ● 20.07.
 ● 28.07. ● 05.08.



Deutschland

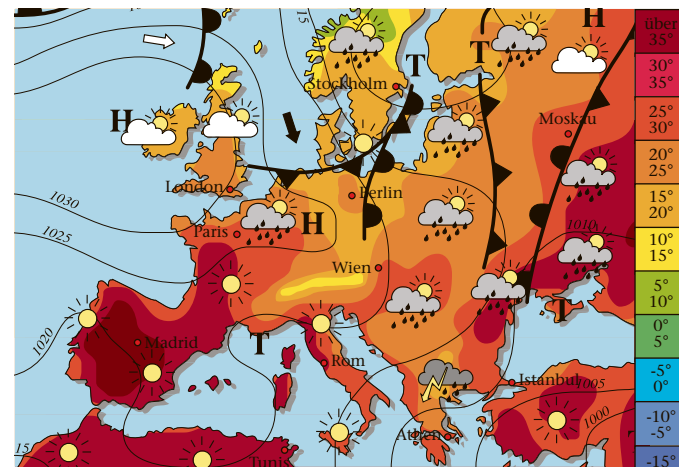
Im Südwesten scheint häufig die Sonne. Hier bleibt es trocken. Sonst ziehen zeitweise dichte Wolken vorüber. Sie bringen von den Küsten bis zum Erzgebirge und Thüringer Wald, aber auch in Nord- und Ostbayern sowie an den Alpen einzelne Schauer. Im Norden und Osten werden 16 bis 24 Grad, sonst 18 bis 28 Grad erreicht.

Biowetter

Die Wetterlage macht vor allem Rheumakranken schwer zu schaffen. Bei ihnen verschlimmern sich die Schmerzen in den Gliedern und Gelenken. Empfindliche Menschen leiden außerdem verstärkt unter Kopfschmerzen.

Pollenflug

Gräserpollen fliegen teils schwach, teils mäßig.



Wetterlage

Tiefer Luftdruck sorgt zwischen Ostskandinavien, Osteuropa sowie im Norden und Osten Mitteleuropas für wechselhaftes Schau-

Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Viele Wolken, zunächst gebietsweise noch Regenschauer. 17 bis 21 Grad.
Österreich/Schweiz: Teils sonnig, teils wolkgig, weitgehend trocken. 20 bis 29 Grad.
Bulgarien/Ungarn: In Ungarn ein Sonne-Wolken-Mix. In Bulgarien wechselhaft. 24 bis 31 Grad.
Italien: Anfangs im Süden noch einzelne Schauer, sonst viel Sonnenschein. 24 bis 33 Grad.
Spanien/Portugal: Zahlreiche Sonnenstunden, trocken. Am Nachmittag 27 bis 43 Grad.
Balearen: Sonnenschein und trocken. 29 bis 33 Grad.
Kanaren: Sonne und harmlose Wolkenfelder, 28 bis 31 Grad.
Griechenland/Türkei: In Griechenland erst Regengüssen, in der Türkei erst sonnig. 25 bis 38 Grad.
Polen/Tschechien: Wechselnd bewölkt, dabei gebietsweise noch Schauer. 18 bis 27 Grad.